

Erklärung zum Weltfriedenstag am 21. September 2020 75 Jahre Kriegsende

Seit 75 Jahren dürfen wir hier in Bergen und in Deutschland in Frieden leben. Andere Menschen haben nicht so viel Glück. Weltweit erleben wir immer wieder: Frieden ist ein kostbares und zerbrechliches Gut und für viele Menschen keine Selbstverständlichkeit. Krieg führt zu Flucht und Vertreibung, zu Trauma und Leid, zu Tod und Zerstörung. Vor 75 Jahren genauso wie heute.

Während des Zweiten Weltkrieges haben SS und Wehrmacht vor unserer Haustür unvorstellbare Verbrechen begangen. Vor 75 Jahren forderten die Überlebenden: „Nie wieder!“ Heute versteht sich Bergen als Stadt des Friedens und der Internationalität. Uns ist bewusst: Was hier geschehen ist, kann jederzeit überall wieder geschehen. Deshalb brauchen wir ein kritisches Geschichtsbewusstsein, brauchen wir die wache Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen, um Frieden und Demokratie zu erhalten.

Frieden zu erhalten ist Arbeit und fängt im Kleinen an. Wir werden unseren Teil dazu beitragen, indem wir einander im Alltag zuhören und die Rechte aller Menschen achten. Indem wir uns in die politische Diskussion einbringen und gesellschaftliches Zusammenleben aktiv und friedlich gestalten. Indem wir die Stimme erheben gegen Fanatismus und Nationalismus. Indem wir aktiv widersprechen, wann immer wir auf Rassismus, Antisemitismus, Vorurteile und Ausgrenzung treffen.

Heute, am Weltfriedenstag, setzen wir ein Zeichen. Gegen die Gleichgültigkeit angesichts von globalen Kriegen. Gegen den zunehmenden Hass auf Fremde und Geflüchtete. Den Verfolgten und Bedrohten, den Verteidiger*innen der Demokratie sagen wir: Ihr seid nicht allein! Wir sind viele und wir sind hier. Wir sind bereit für euch aufzustehen und für euch einzustehen. Frieden, Freiheit, Demokratie und Weltoffenheit. Dafür stehen wir ein. Heute und jeden Tag.

Claudia Dettmar-Müller

Claudia Dettmar-Müller

Bürgermeisterin der Stadt Bergen

Dr. Christian Wagner

Dr. Christian Wagner

Geschäftsführer Stiftung niedersächsische
Gedenkstätten

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**